

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 88 (1962)
Heft: 35

Rubrik: Liebe Leser!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum Wechsel in der Bildredaktion

Freund Karl Böckli, seit 35 Jahren Bildredaktor am Nebenspalter, ist, wie unsere Leser wissen, aus Gesundheitsrücksichten zurückgetreten, begleitet von unserem Dank für seine Redaktionstätigkeit und für seine hervorragende Mitarbeit als Dichter und Künstler. Neun Bö-Bücher bleiben Zeugen seines maßgebenden Wirkens am Nebenspalter. Wir hoffen, noch manche Frucht seines Geistes publizieren zu dürfen.

E. Löpfe-Benz, Herausgeber des Nebenspalters

An unsere Leser!

Am 1. September übernimmt Herr Dr. G. Schmezer an Stelle des zurückgetretenen, um den Nebenspalter so verdienten Herrn K. Böckli, die Bildredaktion des Nebenspalters. Wir ersuchen alle im Bilderdienst tätigen Mitarbeiter, ihre Beiträge an folgende Adresse zu senden:

Bildredaktion Nebenspalter
Dr. G. Schmezer
Postfach 260
BERN 2 Transit



LIEBE LESER!



«... und ersuche ich das geschätzte Publikum, das meinem Vorgänger bezeugte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen» pflegen Bäcker, Metzger und andere Geschäftsleute im Inserat zu schreiben, das einen Wechsel der Leitung verkündet.

Nun ist aber die Bildredaktion des Nebenspalters kein Geschäft; mir kommt das, was mir am 1. September widerfahren wird, eher wie eine Thronbesteigung vor. Also: Was tut ein König, wenn er den Thron besteigt? Er gibt eine Erklärung ab, um allem Volk kundzutun, was er im Sinne hat.

Liebe Leser, ersparen Sie mir eine solche Erklärung! Die königliche Würde liegt mir nicht. Ich bin ein einfacher Schweizer, der zwar recht viel in der Welt herum-, aber auch immer wieder gern heimgekommen ist. Und das nicht etwa, weil ich die Schweiz als Nabel der Welt betrachte, sondern einfach, weil ich gemerkt habe, daß hier für unsereinen die besten Grundlagen zu einem glücklichen Leben vorhanden sind und wir es geradezu paradiesisch haben könnten, wenn wir nicht so wären, wie wir sind.

Wie sind wir denn? Das sagt uns seit vielen Jahrzehnten der Nebenspalter, und weil er unsere Schwächen immer so wohlgelaunt und lustig aufdeckt, habe ich ihn schon früh ins Herz geschlossen und fühle mich jetzt wirklich fast wie ein König, daß ich die Nachfolge des großen Bö antreten darf.

Denn Bö ist für mich ein so überragender Mensch und Künstler, daß es mir einfach nicht in den Kopf will, warum ihm noch keine Universität den Ehrendoktor verliehen hat. Ihm liegt zwar bestimmt nichts an einem solchen akademischen Anhängsel, und den Dokortitel «humoris causa» hat er sich beim Schweizervolk ja schon längst erworben; aber trotzdem dünkt mich, sein Rücktritt von der Redaktion wäre eine günstige Gelegenheit, ihm diese wohlverdiente Ehrung zu erweisen.

Als Bildredaktor bin ich also sein Nachfolger; als Künstler kann ich das begreiflicherweise nicht sein. Ein Original seines Formats läßt sich nie ersetzen, und darum bin ich sehr froh, daß er auch weiterhin – und hoffentlich noch sehr lange! – Mitarbeiter bleibt. In einem Alter, in dem der Normalschweizer schon seit nahezu zehn Jahren pensioniert ist, schafft Bö ja noch ohne das geringste Zeichen von Erschöpfung seine unvergleichlichen Bilder und Texte.

Als er vor fünfunddreißig Jahren die Bildredaktion übernahm, war er gleich alt wie ich heute. Er hat – mit Ernst Löpfe-Benz zusammen – den Nebenspalter durch eine Zeit geführt, in der es nicht leicht war, zu dem zu stehen, was unser Leben lebenswert macht. Daß er in jenen Jahren der Bewährung weder Mut noch Humor verloren hat, ist ein Verdienst, das wir ihm nicht hoch genug anrechnen können.

Was nun während meiner Redaktionsjahre in der Welt geschehen wird, kann niemand voraussagen. Sicher ist nur, daß der Nebenspalter als schweizerisches «enfant terrible» und fröhlicher Weggenosse nie überflüssig sein wird. Sicher ist auch, daß ich als Bildredaktor selbst im schlimmsten Sturm nie auf verlorenem Posten stehen werde, denn neben mir weiß ich ja immer den bewährten Freund und Textredaktor Franz Mächler, den erfahrenen Herausgeber Ernst Löpfe-Benz, eine ansehnliche Zahl von begabten Künstlern (zu denen sich mit der Zeit sicher noch neue Talente gesellen werden) und – was ich von Herzen hoffe – eine immer noch wachsende Schar von Lesern, die meinen Grundsatz teilen, daß man erst dann über die Schwächen der andern lachen darf, wenn man über seine eigenen Schwächen lachen kann.

So setze ich mich denn getrost in mein durch PTT und SBB mit dem Hauptquartier in Rorschach eng verbundenes Redaktionsbureau in der schweizerischen Hauptstadt und ersuche ich das geschätzte Publikum, das meinem Vorgänger bezeugte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen ...

Mit fröhlichen Grüßen
Guido Schmezer